

QSL-Karten erzählen Geschichte(n)

Die letzten Tage der Titanic

Wolf Harranth, OE1WHC

Am Pier 44 im Hafen von Southampton soll die Jungfernfahrt der Titanic nach New York beginnen. Mit an Bord sind zwei Funkoffiziere, die das Schiff auf der Fahrt begleiten, die mit der größten Katastrophe in der Geschichte der zivilen Seefahrt endet.

Die Titanic nimmt 560 t Proviant und Ladung und 5800 t Kohle an Bord. In der Stadt drängen sich die Männer vor dem Büro der „White Star Line“. Ein Kohlenstreik hat viele Seeleute arbeitslos gemacht, jetzt werden Hunderte angeheuert. „A British crew for a British ship“ lautet die Losung. Schon längst zur Mannschaft gehören die beiden Telegrafisten – oder auch „Marconi Wireless Operators“ genannt: der 25jährige Funkoffizier



John George Phillips, genannt Jack (**Bild links**), und der 21jährige 2. Funkoffizier Harold Bride (**Bild rechts**). Trotz ihrer Jugend sind beide Experten in ihrem Metier. Die Marconi-Station wird am 2. April angeliefert, noch am selben Tag aufgebaut und zeigt sich bei den ersten Tests mit den Küstenfunkstellen in Teneriffa und Port Said (Distanz: 2000 bzw. 3000 Meilen) voll funktionstüchtig. Es

war die leistungsstärkste Anlage ihrer Zeit. Hauptsender war ein Rotary-Spark-System, Energieversorgung über einen 55-kW-Generator, der an die Stromversorgung des Schiffes angeschlossen war. Die vier Antennen waren in einer Höhe von 85 m über See zwischen die beiden Schiffsmaste gespannt. Garantierte Reichweite der Anlage: 250...400 Meilen bei Tag, 2000 Meilen bei Nacht – in diesem Fall also ausreichend für den Verkehr mit der nächsten Küstenfunkstelle.

Die Titanic erhielt im Januar 1912 das Rufzeichen MUC, (der erste Buchstabe M stand für eine Marconi-Anlage) einige Wochen später wurde das Rufzeichen in MGY geändert.

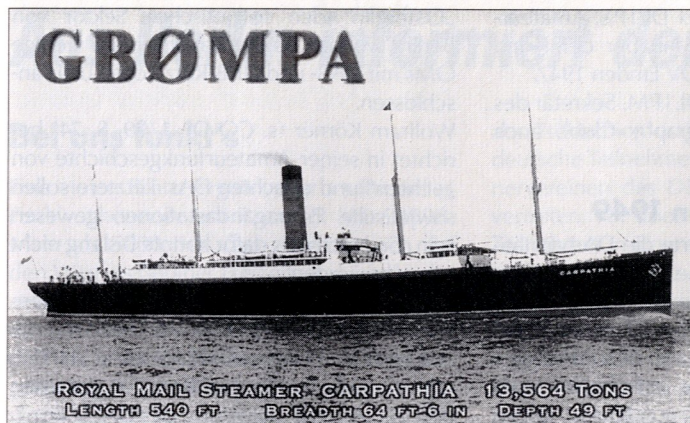
Am Dienstag, 9. April 1912 um 23.30 Uhr melden sich Phillips und Bride an Bord. Der „Marconi room“ befindet sich auf dem Bootsdeck, etwa 15 m hinter der Kommandobrücke. Eine



Verbindungstür führt zur Kabine mit den Kojen für die beiden Funker.

Ablegetag: 10. April 1912

Am Vormittag treffen in drei Sonderzügen aus London die Passagiere ein. Pünktlich um 12 Uhr Mittag gibt Kapitän E. J. Smith das Kommando zum Ablegen. An Bord sind mit Passagieren und der Mannschaft 2224 Personen. Für die beiden Funker beginnt die Routinearbeit. Sie leiten an die nächsterreichbare Küstenfunkstelle die Telegramme – „Marconigramme“ – der Passagiere weiter. Die Vermittlung dieser Telegramme war die Haupteinnahmequelle der Marconi-Gesellschaft. Die Navigation betreffende Meldungen wurden nach vorn zur Brücke gebracht, Nachrichten für den Kapitän lieferte man diesem an die Kabinentür. In den ersten vier Tagen vermittelten Phillips und Bride insgesamt 250 Passagier-Marconigramme. Durch den Zusammenbruch der Funkanlage am Freitag müssen Phillips und Bride die



Die britische Amateurfunk-Sonderstation GBØMPA erinnert an den Untergang der „Titanic“. Der Suffix MPA entspricht dem Rufzeichen der „Carpathia“, die 705 Überlebende gerettet hatte.

Nacht durcharbeiten, um den Fehler zu reparieren. Anschließend müssen sie den Rückstau an Telegrammen abarbeiten. Erste Meldungen anderer Schiffe über Eisbildung entlang der gesamten weiteren Route werden daher nicht empfangen.

Am Sonntag, 14. April, werden insgesamt sechs Eiswarnungen empfangen und an die Brücke weitergeleitet. Phillips und Bride, beide mittlerweile sehr übermüdet, setzen noch immer die Marconigramme der Passagiere ab. Cyril Evens, Funkoffizier an Bord der Californian, die 10...19 Meilen nördlich von der Titanic mitten in einem Eisfeld die Motoren stoppt, setzt um 23.40 Uhr eine dringende Warnung an alle umliegenden Schiffe ab. Phillips, dem die Morsezeichen der Californian in die Ohren dröhnen, reagiert wütend: „Verzieh dich! Halt's Maul! Du störst mein Signal. Ich arbeite mit Cape Race“. Cyril Evens schaltet daraufhin seine Funkanlage ab und geht zu Bett.

Volle Kraft trotz Eisbergwarnung

Die Titanic läuft weiterhin mit voller Kraft, 22 Knoten. Im Krähenest halten zwei Matrosen Ausguck. Plötzlich entdecken sie direkt voraus einen Eisberg und alarmieren die Brücke. Der Befehl „Maschinen halt, volle Kraft zurück“ kommt zu spät. Der Versuch abzudrehen scheitert. Der Eisberg schrammt bei der Kollision die Flanke der Titanic auf eine Länge von 300 Fuß auf. Fünf Schotten und ein Kohlebunker werden sofort überflutet.

Um 23.45 Uhr erwacht Funkoffizier Harold Bride. In der „New York Times“ vom 19. April sagt er später: „Ich schrak auf und hörte, daß Phillips noch immer an Cape Race Marconigramme übermittelte. Unwillkürlich hörte ich die Texte mit – herkömmliches Zeug. Dann dachte ich daran, wie müde Phillips war, und ich stand auf, um ihn abzulösen. Gerade als ich zu Phillips sagte: ‚Komm, ruh dich mal aus!‘, steckte der

Käpt'n den Kopf in die Kabine. ‚Wir haben einen Eisberg gerammt!‘ sagte er. ‚Ich lasse den Schaden jetzt inspizieren. Haltet euch bereit, falls wir Hilfe herbeirufen müssen. Aber wartet, bis ich es euch ausdrücklich befehle!‘ Weg war er. Von einer Kollision hatte ich nichts bemerkt.“

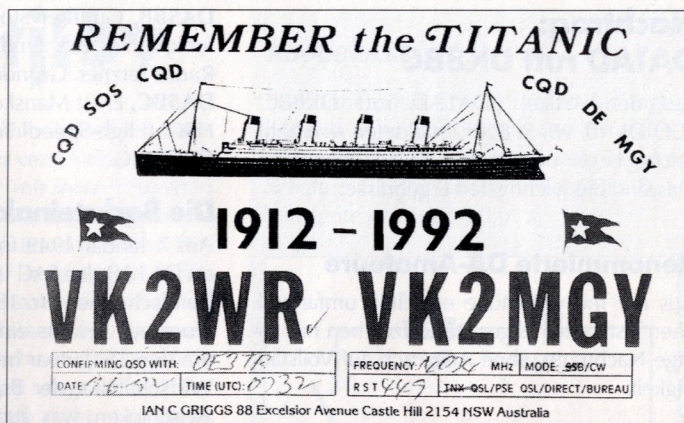
Die Inspektion ergibt, daß dem Schiff im günstigsten Fall noch zwei Stunden bleiben „Ein paar Minuten später kam der Käpt'n wieder. Er kam nicht mal richtig rein, sondern sagte bloß: ‚Setz den Hilferuf ab! [...] Wir senden also fünf Minuten lang CQD, ohne uns große Sorgen zu machen. Das Schiff war ja unsinkbar. Wir spaßten sogar. Ich sagte zu Phillips: ‚Gib SOS. Angeblich ist das ist der neue Hilferuf, und vielleicht ist heute deine letzte Chance für ein SOS.‘ Phillips lachte und gab von nun an SOS.“ Um 0.26 Uhr: „Dann erreichten wir endlich ein Schiff. Es war die ‚Frankfurt‘, und wir gaben ihr unsere Position und funkten, daß wir einen Eisberg gerammt hatten und Hilfe brauchten. Der Spaß verging uns erst, als wir merkten, daß die Titanic tatsächlich zu sinken begann.“

Smith gibt die Order: Frauen und Kinder in die Rettungsboote. Für die 2224 Personen an Bord gibt es nur 1178 Plätze. „Unsere Signale wurden schwächer. – Wie zur Bestätigung kam der Käpt'n vorbei und sagte, der Maschinenraum nehme Wasser auf, und die Dynamos würden wohl nicht mehr lang Kraft abgeben.“

Der letzte Kontakt

Um 1.35 Uhr: „Jetzt hatte Phillips Kontakt mit der Olympic aufgenommen. Er funkte, die Lage sei ernst, und ich legte ihm währenddessen seine Schwimmweste an.“

Um 2.05 Uhr befinden sich noch mehr als 1500 Personen auf dem Schiff. „Der Käpt'n sagte: ‚Leute, ihr habt eure Pflicht erfüllt. Mehr konntet ihr nicht tun. Ich entbinde



In Australien erinnert Ian Griggs, VK2WR, mit der Sonderstation VK2MGY (dem Rufzeichen der „Titanic“) 1992, achtzig Jahre nach der Katastrophe, an die heldenmütige Leistung der Funker an Bord.

euch aller weiteren Verpflichtungen. Das ist das einzige, was man in einer solchen Situation noch tun kann. Von nun an muß jeder für sich selbst sorgen. – Schon war das Bootsdeck unter Wasser. Phillips sendete weiter, noch zehn oder fünfzehn Minuten lang, dann gings einfach nicht mehr. Wir hatten zu viel Wasser im Raum.“

Um 2.15 Uhr nimmt das letzte Schiff eine verstümmelt Meldung der Titanic auf. Das Heck der Titanic ragt hoch aus dem Wasser. „Wir gingen raus, und Phillips lief nach achtern, und das war das letzte Mal, daß ich ihn lebend sah.“

Um 2.17 Uhr beginnt der Bug der Titanic zu versinken und nimmt hunderte Passagiere mit in die nasse Flut. Harold Bride wird von einer Welle von Bord gespült, treibt auf dem Meer, wird vom Rettungsboot B entdeckt und aufgefischt. Gegen 5 Uhr früh werden er und die anderen 27 im Boot von der Carpathia gerettet – als einer der nur 705 Überlebenden. Jack Phillips stirbt an Unterkühlung.

Danach: Notruffrequenzen

Als Folge der Katastrophe wird 1913 nach London eine „Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf See“ einberufen. Sie beschließt u. a., daß jedes Schiff für jeden an Bord ausreichend Platz in Rettungsbooten enthalten muß, und daß rund um die Uhr eine Funkwache einzurichten sei, die auf international vereinbarten Frequenzen auf Not-signale achtet. Außerdem wird auf der Nordatlantik-Route eine Internationale Eis-Patrouille eingerichtet.

Das in zwei Teile geborstene Wrack der Titanic wird am 1. September 1985 in einer Tiefe von 4000 m gefunden.

Eine ausführliche Darstellung mit Bildern der Station, dem Protokoll des Funkverkehrs und einer RealAudio-Dokumentation finden Sie unter www.qsl.at/titanic.

Das Internationale Kuratorium QSL COLLECTION betreut die weltgrößte Sammlung von QSL-Karten, Diplomen, Logbüchern usw. und dokumentiert mit mittlerweile beinahe zwei Millionen Objekten die Entwicklung des Amateurfunkwesens von den Pioniertagen bis in die Gegenwart. Die sorgsam archivierten Bestände der Sammlung

gewährleisten nicht nur deren Sicherstellung für die Zukunft, sie dienen auch als Grundlage für die Erforschung und Dokumentation der Amateurfunk-Geschichte. Mehr über die Tätigkeit und die Ziele der QSL-COLLECTION (und mehr darüber, wie jeder Funkfreund mithelfen kann): Postfach 2, A-1112 Wien – oder: <http://www.qsl.at>